

Thema: Prater Wien GmbH

Autor: k.A.



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien GmbH

Autor: k.A.

Inhalt

staunen in Wien

250 Jahr-Jubiläum: Der beliebte Vergnügungspark Wiener Prater	5
Scurrilitäten rund um die Unterhaltungskunst: Das Circus- und Clownmuseum	8
Sternenhimmel ganz nah: Historische Sternwarten der Stadt	12
Zurück an der Volksoper: Das Erfolgsstück „The Sound of Music“	14
Eines der ältesten Handwerke: Die Korbflechtkunst kommt zurück	17

bewegen in Wien

Artenvielfalt vom Feinsten: Der Zoologische Garten Hirschstetten	23
Trenddestination des Sommers: Fünf Geheimtipps in Kroatien	26
Wandern mitten in Wien: Die elf Stadtwanderwege	28
Wo die Fußballfans zusammenkommen: Die Fanzone am Wiener Rathausplatz	30

genießen in Wien

Kulturgut aus der k.u.k. Monarchie: Die Original Wiener Oblaten	33
Gemütlicher Traditionsbetrieb: Der Strebersdorfer Hof am Stadtrand von Wien	36
Shoppen mal anders: Von Flohmärkten bis Pop up Stores	38
Bunte Tierwelt im Flakturm: Das Haus des Meeres	41
Die Geschichte des öffentlichen Verkehrs: Das Verkehrsmuseum Remise	42
420 Kilometer Gleise: Das Wiener Straßenbahnnetz	44



staunen: von kulturellen Highlights bis zu Künstlergesprächen



bewegen: von Sportevents bis zu Reise- und Wandertipps



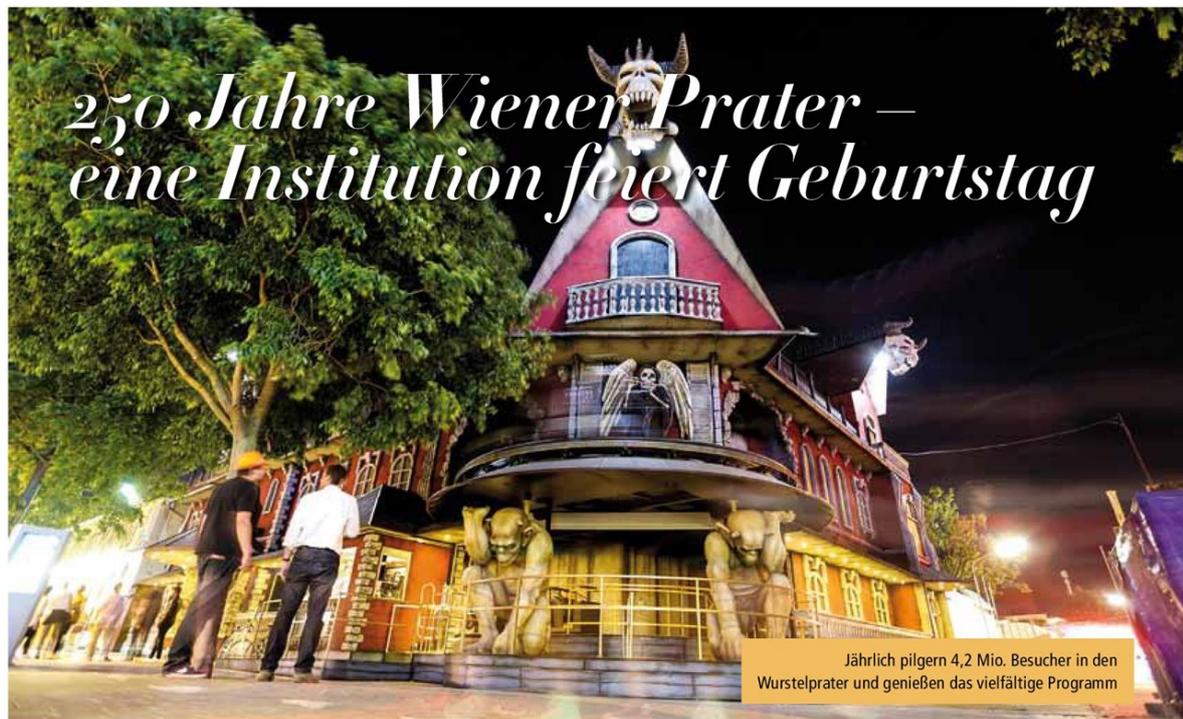
genießen: von kulinarischen Hotspots bis zu aktuellen Wohntrends

Impressum

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER Jellmair.Partner, Gregor-Mendel-Straße 2-4/5, 1180 Wien, h.jellmair@jellmairpartner.com
REDAKTION Mag. Sabine Wolfgang (Chefredaktion), Christoph Ebenhard | **ART DIREKTION** Constanze Nečas | **ANZEIGEN** Mag. Oswald Greil, Tel. 0676 707 66 40, oswald.greil@greimedia.at, Roland A. Pessenlehner, Tel. 0676 611 82 62, roland.pessenlehner@gmail.com | **DRUCK** „agensketterl“ Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach | **COPYRIGHT** Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. | **Offenlegung nach §25 Mediengesetz** „Leben in Wien. Das Magazin für Lebensfreude und Freizeit.“ Medieninhaber & Verleger: Jellmair.Partner Werbeagentur (100%), Geschäftsführer: Herbert Jellmair, Gregor-Mendel-Straße 2-4/5, 1180 Wien. Unternehmensgegenstand: Herausgabe, Verlag und Vertrieb von Druckerzeugnissen aller Art, Vermarktung von Werbeflächen. Blattlinie: „Leben in Wien“ ist ein unabhängiges, regionales Freizeit- und Lebensmagazin für den Großraum Wien.

Thema: Prater Wien GmbH

Autor: k.A.



Das Jubiläumsjahr des Wiener Prater kann beginnen. Vor exakt 250 Jahren hat Kaiser Josef II. den Wiener Prater für die Öffentlichkeit freigegeben. Anlässlich dieses historischen Jubiläums wird fast das ganze Jahr über im Prater gefeiert.

Traditionellerweise startet der Wiener Prater seine Saison mit mehr als 250 Attraktionen jeweils am 15. März, wenn auch das legendäre Schweizerhaus wieder seine Pforten öffnet und die Stelzen-Zeit einläutet. Ab diesem Tag könnte alles wie gehabt verlaufen, doch heuer ist anders. 2016 ist ein historisches Jahr in Wiens beliebtem Vergnügungspark, denn genau vor 250 Jahren hat hier die Geschichte einer Institution begonnen.

Ursprünglich Jagdrevier für die Habsburger

Insgesamt umfasst der Wiener Prater mit all seinen Aulandschaften unglaubliche 6 km² – völlig zurecht wird er als größte grüne Lunge der Stadt bezeichnet. Der „Wurstelprater“ macht davon nur 250.000 m² aus. Wiener und Touristen schätzen und lieben den Prater so sehr, weil er ein Naherholungsgebiet ist, mitten in der Stadt und gut an öffentliche Verkehrsmittel angebunden, weil er Erholung mit Abenteuer, Sportmöglichkeiten und Kulinarik verbindet und ein wesentliches Stück heimische Geschichte ausmacht. Ob Familien, Sportler oder Abenteuerer – im Prater findet jeder was er sucht.

Zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde der Prater (damals als „Pratum“ – lateinisch für Wiese oder Weide) eigentlich noch früher, und zwar im Jahre 1162 als kaiserliches Jagdrevier: 1537 wurde die Hauptallee (ca. 4.500 Meter) angelegt, wo König Ferdinand I. eine große Kastanienallee anpflanzen ließ. 1560 wurde das gesamte Gebiet (dann unter dem Namen „Pratter“) unter Maximilian II. zu einem Jagdrevier für die

Habsburger, also auch weiterhin nur dem Adel zugänglich. Vorwiegend Fasane, Rehe und Hirsche jagte der Adel dort. Am 7. April 1766 gab Kaiser Josef II. den Prater schließlich für die Öffentlichkeit frei, „um dort zu reiten, zu fahren und sich daselbst mit erlaubten Unterhaltungen zu ergötzen“.

Mit der Weltausstellung kam das Publikum

Zunächst begann alles als naturbelassenes Gebiet, wo Großveranstaltungen wie Feuerwerke und Flugexperimente abgehalten werden konnten. Besonders beliebt war der Prater mitsamt der Hauptallee für Gastronomiebetriebe aller Art, denn zahlreiche Wein- und Bierwirte, Kaffeesieder, Lebzelter und Kuchenbäcker ließen sich dort nieder. Hinzu kamen Fahrgeschäfte wie das Puppentheater mit dem Hanswurst, woraus sich der Name „Wurstelprater“ ableitet, eine Kegelbahn, Schaukeln und Ringelspiele.

Im Zuge der Weltausstellung 1873 (die einzige dieser Art in Wien) wurde der Wiener Prater als Ausflugsziel laufend attraktiver gemacht. Als Anlass dafür wurde die Rotunde erbaut, die damals mit einem Durchmesser von 108 und einer Höhe von 85 Metern der größte Kuppelbau der Welt war: 53.000 Aussteller stellten ihre Leistungen mit einem Schwerpunkt auf kulturellen Themen zur Schau. Der Blumenkorso oder der Themenpark „Venedig in Wien“, wo heute Riesenrad und Planetarium stehen, trugen zu einem zusehends besseren Image bei. Das auf 50.000 m² erbaute „Venedig-Imitat“ zeigte Nachbauten von Palazzi sowie künstliche Kanäle, durch die man

Thema: Prater Wien GmbH

Autor: k.A.



in Gondeln durchschaukeln konnte. Einige Besucher führen mit dem Fiaker vor; Wäschermädel und Kadetten trafen sich für eine Verabredung, Kuriositätenkabinette taten alles, um das Publikum zu unterhalten, Puppentheater begeisterten die Kinder und Sänger jeglicher Stilrichtungen trugen zur musikalischen Unterhaltung bei.

Bevölkerung lechzte nach Unterhaltung

Das Wiener Riesenrad, Wahrzeichen des Praters und der ganzen Stadt, wurde 1897 anlässlich des 50. Thronjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. ein Jahr später errichtet und war zu jener Zeit eines der größten Riesenräder der Welt. Es ist 65 Meter hoch und hatte ursprünglich 30 Waggons, die nach dem Krieg auf 15 Stück reduziert wurden. Gerade zu jener Zeit war ein gesteigertes Unterhaltungsbedürfnis der städtischen Bevölkerung zu bemerken und so schossen Unterhaltungsstätten nur so aus dem Erdboden. Gerade im Prater fanden die Wiener sehr vieles auf engstem Raum und ließen sich voller Begeisterung in die Welt des Schönen und Aufregenden hineinziehen.

Der Erste Weltkrieg brachte das Aufleben des Praters gehörig ins Stocken und immer weniger Großereignisse fanden vor Ort statt. Spätestens zu Zeiten der großflächigen Zerstörungen von 1944 und 45 war es mit Veranstaltungen zur Gänze vorbei. Nur fünf Betriebe und 18 Objekte blieben nach den großen Bränden erhalten, doch noch im selben Jahr begann der Wiederaufbau. Drei Jahre später wurden einzelne Szenen des Filmklassikers „Der Dritte Mann“ im Prater gedreht.

4,2 Millionen Besucher jährlich

Die derzeit 250 Attraktionen werden von ca. 80 Unternehmen betrieben. Besonders interessant ist die Entwicklung dahinter, denn im Rahmen von Veranstaltungen wurden Schaustellbuden aufgestellt, wovon einige davon länger blieben und sich fix ansiedelten. So kommt es, dass die älteste Praterfamilie bereits seit 150 Jahren Teil des Praters ist. Unglaubliche 4,2 Mio. Besucher kommen jährlich in den Wurstelprater, um einen aufregenden Tag zu verbringen und endlich wieder Kind sein zu dürfen. Damit liegt der Prater auf Platz 3 der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten in Wien. „Der Wiener Wurstelprater ist eine einzigartige Welt des Vergnügens, eingebettet in den grünen Prater; die größte grüne Lunge, nahezu im Zentrum unserer Stadt. Hier liegen Tradition und Innovation, Entspannung

Fotos: Marcus Deak, Wiener Prater



und Spannung eng beisammen. Der Wiener Prater zeigt, dass in unserer Stadt die Kultur des Vergnügens einen besonderen Stellenwert einnimmt - der Wurstelprater gewinnt jedes Jahr neue Besucher für sich und zählt zu den wichtigsten Attraktionen unserer Stadt," so Dr. Sonja Soukup, Pressesprecherin Prater Wien GmbH.

Von Kleinkind bis zu den Urgroßeltern

Eines dieser traditionellen Prater-Fahrtgeschäfte ist die Zwergerbahn, die jährlich um die 100.000 Besucher durch die 450 Meter lange Welt der Zwerge fährt. „Wir haben Stammkunden, die jedes Jahr am Hochzeitstag kommen, weil sie sich in der Bahn zum ersten Mal geküsst haben. Viele davon wohnen schon gar nicht mehr in Österreich, behalten die Tradition aber bei“, berichtet Betreiber Hubert Pichler. „Ein weiterer Fan der Hoehschaubahn kommt einmal im Jahr vorbei, kauft sich 10 Karten und fährt diese in einem Mal durch.“ Anders als die Hoehschaubahnen, die nichts für schwache Nerven sind, verbindet die Zwergerbahn mehrere Generationen miteinander. So ist es keine Seltenheit, wenn vom Kleinkind bis zur Uroma alle gemeinsam fahren. „Genau das ist unser Anliegen, dass mittlerweile ältere Personen die Tradition an die Jungen weitergeben. Dafür tun wir auch viel, denn technisch wird jährlich etwas verbessert, ohne in das Erscheinungsbild einzugreifen“, sagt Pichler stolz. Auch für Dreharbeiten eignet sich die Bahn. „Der Fall des Lemming“ hatte einige Szenen, wo Pichler auch aktiv am Drehbuch mitgewirkt hat. Für den Radverleih ist Pichler ebenso zuständig, wo sich gerne bekannte Schauspieler ein Rad ausleihen und ins Grüne fahren, um ihre Rolle zu studieren.

Nicht zuletzt rührt die große Beliebtheit auch aufgrund des legendären Schweizerhauses, das es Überlieferungen zufolge

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

- Kinderflohmarkt am 17. April und 11. September
- Maifest am 01. Mai
- Sommerfestspiele ab 07. Mai
- Fahrradpicknick am 19. Juni
- Science fiction Day am 11. Juni
- Ferientage von 05. Juli bis 30. August
- Vienna Masters von 21. bis 24. Juli
- Praterummel am 14. August
- Ostbahn Kurt am 19. und 21. August
- Wiener Wiesn von 22. September bis 09. Oktober
- Halloweenfest von 29. bis 31. Oktober
- Wien Museum Ausstellung „In den Prater! Wiener Vergnügungen seit 1766“ bis 21. August
- Jüdisches Museum Ausstellung „Unterhaltung zwischen Prater und Stadt. Wege ins Vergnügen“ bis 18. September

Weitere Informationen unter www.praterwien.com

Thema: Prater Wien GmbH

Autor: k.A.



schon vor 1766 gab. Damals als „Schweizer Hütte“ bezeichnet (Schweizer Jagdbetreiber bewirteten dort kaiserliche Herrschaften), ist es heute Wiens größtes Bierfass, wo jährlich 700.000 Gäste vorbeikommen und sich bewirten lassen. Mehrere 100 Stelzen gehen angeblich tagtäglich über die Theke.

Die Geschichte im Wien Museum

Mit den 250 Jahren Wiener Prater beschäftigt sich heuer auch das Wien Museum am Karlsplatz, das bis 21. August die interessante Pratergeschichte mit seinen vielen Kuriositäten beleuchtet. Alte Erinnerungsstücke zur spannenden Geschichte des Wiener Praters sind sonst im Pratermuseum untergebracht, das sich im Gebäude des Planetariums befindet. Kuriose Episoden und Geschichten sind dort mit viel Liebe zum Detail aufbereitet, sodass Besucher ein Bild davon bekommen, wie es wohl vor 100 oder 200 Jahren gewesen sein musste, in den Prater zu gehen. Dazu kommen Zwerge und Kolosse sowie die berühmte „Dame ohne Unterleib“, der russische Rumpfmensch Kobelkoff und weitere Kuriositäten, denn früher liebte es das Publikum, Menschen zu begaffen. Auch historische Ringelspielfiguren, ein alter Wahrsageautomat, die Bauchrednerpuppe Maxi und der große Lindwurm einer alten Grottenbahn sind dort ausgestellt.

Wachsfiguren bereits im 19. Jahrhundert

Ganz eng mit dem Wiener Prater verbunden sind auch die allseits beliebten Wachsfiguren, denn bereits Anfang des 19. Jahrhunderts gab es Sammlungen, die dort ausgestellt wurden. Schauhudenbesitzer Sebastian von Schwandenfeld übernahm das Wachsfigurenkabinett von Franz Weiß und zeigte es ab 1809 im Praterlokal „Zum eisernen Mann“. Er erweiterte bis 1841 seine zunächst 70 Figuren-Sammlung auf 140 lebensgroße Modelle.

Im Jahre 1871 errichtete Hermann Präuscher eine weitere Kuriosität im Prater und zwar ein Panoptikum, wo anatomische Präparate und Abbildungen zu bestaunen waren, was er später durch ein Kunstmuseum und ein mechanisches Kabinett erweiterte. Es gab u.a. eine Abteilung mit Schaubildern von historischen Persönlichkeiten und Ereignissen sowie



Eine Zeitreise durch den Wiener Prater erlebt man heuer im Wien Museum am Karlsplatz

10



1898 wurde das Wahrzeichen des Praters – das Wiener Riesenrad – errichtet

Sagengestalten, eine mit anatomischen Präparaten verschiedener Körperteile und Krankheitsbilder sowie Föten und später auch eine Abteilung zum Thema „Rassen- und Völkerkunde“. Aus der Zerstörung des Zweiten Weltkrieges konnten nur einige Objekte gerettet werden.

Option auf Tageskarte

Im Jubiläumsjahr präsentiert sich der Wiener Prater von seiner abwechslungsreichsten Seite und bietet einen Jahresplan an Aktivitäten, der sich sehen lassen kann. Vor allem geht es der Geschäftsführung darum, die Zielgruppe zu vergrößern. „Wir möchten auf den Wiener Prater aufmerksam machen und auch jene gewinnen, die bisher nur selten oder noch nicht zu den regelmäßigen Besuchern gehören“, sagt Mag. Michael Prohaska, Geschäftsführer Prater Wien GmbH.

Zu erleben gibt es im Prater heuer besonders viel und so ist auch eine Tageskarte, die einige Attraktionen im Prater zusammenfasst, eine Option, die noch heuer kommen soll. „Wir sind am Verhandeln mit den Betreibern, da schließlich viele Unternehmer unter einen Hut gebracht werden müssen, sind aber sehr zuversichtlich, dass die Karte noch heuer im Juli oder August kommen wird“, berichtet Stefan Sittler-Koidl, Präsident des Praterverbandes. „Es wird dann voraussichtlich mehrere Optionen geben, z.B. eine Familienkarte oder eine Karte für Adrenalin-Junkies, wo jeweils dementsprechende Fahrgeschäfte inkludiert sind. So kann man fahren, ohne jedes Mal extra zu bezahlen und sich anzustellen.“

Vielleicht ist da auch die brandneue Achterbahn inkludiert, die mit fünf Loopings und 1.250 Meter Schiene selbst Geschwindigkeits-Freaks das Fürchten lehrt. Die größte transportable Stahlachterbahn der Welt wird nur in dieser Saison zu Gast im Prater sein und im August dann wieder auf's Münchner Oktoberfest zurückwandern. Ob auf der Suche nach Adrenalin oder einem stimmungsvollen Familienausflug wer in den Prater kommt, wird besonders im Jubiläumsjahr begeistert sein und mit vielen Neuerungen belohnt.

Fotos: Wiener Stadt- und Landesarchiv